

**Zeitschrift:** Gehörlosen-Zeitung  
**Band:** 94 (2000)  
**Heft:** 9

**Artikel:** Gemeinde Belp erhält Auszeichnung  
**Autor:** Willi, Andreas  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-924414>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Gemeinde Belp erhält Auszeichnung

Andreas Willi, IGGH

Unter dem Motto «Bauen für Hörbehinderte im Konferenzzentrum Kreuz in Belp» eröffnete der gehörlose IGGH-Geschäftsführer, Sandro de Giorgi, am 2. Juni die Medienkonferenz. Er begrüßte die Presseleute vorerst demonstrativ in seiner «Muttersprache», der Gebärdensprache. Nach einer Weile fragte er sie mit Übersetzung durch die Dolmetscherin, ob sie ihn verstanden hatten. Er begann mit seiner Ansprache wieder von vorne und erklärte, dass Gehörlose und Hörbehinderte diese Situation in der hörenden Welt erleben und die Lautsprecher und alle akustischen Informationen nicht verstehen können. Er liess die Journalistinnen und Journalisten selber erfahren, was das bedeutet: ein Gefühl des Frusts und der Hilflosigkeit.

Da die Hörbehinderung die mit Abstand grösste Behinderungsgruppe in der Schweiz sei, unsichtbar sei und leicht vergessen werde, wurde die IGGH (Interessengemeinschaft Gehörlose und Hörbehinderte der Kantone Bern und Freiburg) gegründet. «Die zusammengeschlossenen Organisationen haben gemeinsame Ziele und versuchen, eine bessere Lebensqualität durch die IGGH zu erreichen», erklärte Sandro de Giorgi ausführlich. Er wies darauf hin, dass eines der Ziele dank der engen Zusammenarbeit mit der Gemeinde Belp bereits erreicht worden ist: das Konferenzzentrum «Kreuz». Die Pressekonferenz finde darum hier statt.

Ein wichtiges Anliegen der Hörbehinderten sei die Visuali-

sierung beim öffentlichen Verkehr. Die Schliessung von Stationen durch SBB und BLS machen der IGGH grosse Sorge. Es wird gefordert, dass bei geschlossenen Stationen an den für Hörbehinderte nutzlosen Notrufsäulen Displays montiert werden.

An Hearings und in Versammlungen werden Bedürfnisse in Zusammenhang mit öffentlichen Bauten und dem öffentlichen Verkehr diskutiert, gesammelt, und dann werden Forderungskataloge und Richtlinien erstellt. Ein wichtiges Ziel für Hörbehinderte sei es, die Verbesserung der Lebensqualität zu erreichen; dazu gehöre die Reduktion der Kommunikations- und Informationsbarrieren, sowie eine optimale Integration in die Gesellschaft, rundete Sandro de Giorgi seine Ansprache ab.

Danach stellte sich Heiner Moser, der schwerhörige Präsident von pro audio Bern, vor und hielt sein Referat zum Thema «Wie hören Schwerhörige Musik?». Er legte den Schwerpunkt seiner Ausführungen auf seine Biographie und die Musik. Er gab einen Einblick, was es für ihn bedeutet, Musik nicht mehr in der gleichen Qualität wie früher zu hören. Wie nimmt er Musik wahr, wenn er heute noch Konzerte besucht? Induktive Höranlagen, wie eine im Konferenzzentrum in Belp eingebaut ist, führen zu einer Verbesserung der Musikqualität. Aber auch eine gute Raumakustik sei wichtig. Welche Erfahrungen hat er damit gemacht? Mit dem Hörschadensimulator gab er Hörproben, wie verzerrt Musik in den Ohren von Schwerhörigen klingt.

Das Thema «Die Kunst von den Lippen abzulesen!» behan-



Der Belper Gemeindepräsident Rudolf Joder bei der Entgegennahme der Auszeichnung Bauen für Hörbehinderte

deltete Heinz Christen, der IGGH-Präsident. Er gab einen Einblick in seinen Hörbehinderten-Lebenslauf. Nicht nur Gehörlose, sondern auch er als hochgradig Schwerhöriger ist (trotz modernster Hörgeräte-technik) auf das Lippenablesen angewiesen. Das Lippenablesen sei eine hohe Kunst, bemerkte er. Wichtig seien nicht nur korrektes Verhalten der Gesprächsteilnehmer, sondern auch gute Raumbeleuchtung wie zum Beispiel hier im Konferenzzentrum. Ein Absehrätsel aus dem «Dezibel» und die Lauttabelle gaben den Journalistinnen und Journalisten einen Eindruck.

Der Bund Schweizerischer Schwerhörigen-Vereine BSSV ist ein wichtiger nationaler Dienstleister. Die Referentin, Barbara Wenk, stellte sich als Zentralpräsidentin des BSSV vor und erläuterte die Stellung des Bundes als Dachorganisation der Schwerhörigenvereine und Träger der Selbsthilfe. Er sei ein Interessenvertreter ge-

genüber Politikern und Öffentlichkeit und biete Dienstleistungen zur Verbesserung der Lebensqualität seiner Mitglieder an, beispielsweise Kurswesen, Behindertenpolitik/Interessenvertretung, interne Weiterbildung, Öffentlichkeitsarbeit usw. Das Modell «Konferenzzentrum» sei sehr wichtig als Vorzeigeobjekt für die Öffentlichkeit und für die Hörbehindertenorganisationen selber. Es solle viele Nachahmer finden!

*Frau Wenk* gab bekannt, dass anlässlich der Delegiertenversammlung des BSSV vom 3. Juni die offizielle Eröffnung des Zentrums und die Auszeichnung der Gemeinde Belp durch die IGGH stattfinden.

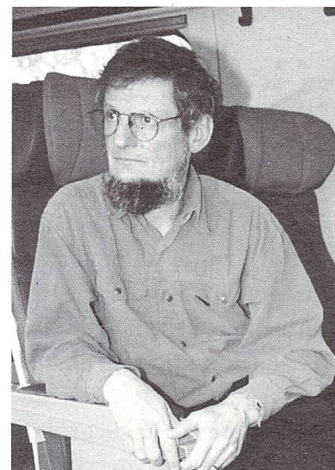


*Andreas Willi und Behörden der Gemeinde Belp anlässlich der Preisverleihung*

*Herr Joder*, der Gemeindepräsident, schilderte die Motive der Gemeinde Belp, ein Modell für Hörbehinderte zu schaffen. Der Auslöser für die baulichen Massnahmen war, wie er erwähnte, das Wohnheim für Gehörlose in Belp. Das für die Schweiz erste Modell kostete nur Fr. 15 800.–. Ein Ziel der Gemeinde sei, Hörbehinderte in das kulturelle und gesellschaftliche Leben zu integrieren. Anschliessend führte er mit seiner Gemeindedlegation die Presse- und Fernsehleute durch das Haus.

– Im Eingangsbereich: gut leserliche Beschriftung und Beleuchtung, hörbehindertengerechtes Notrufsystem im Lift, Telefonsprechstelle mit akustischer Übertragung für Hörbehinderte und Schreibtelefon

– Im Saal: gute Raumakustik, stufenlos regulierbares Beleuchtungssystem, Scheinwerfer für die punktuelle Beleuchtung von Referentinnen und Referenten sowie Dolmetscherinnen, gute Lautsprecheranlage und störungsfreie Übertragung für Personen mit Hörgeräten, Hilfsmittel wie Flipchart, Hellraum- und andere Projektoren. Die Medienkonferenz endete mit individuellen Interviews von Presse- und Fernsehleuten.



*Sandro de Giorgi, Geschäftsführer der IGGH*

von Hörbehinderten zu fördern, unter anderem architektonische Barrieren abzubauen, wurde die Arbeitsgruppe «Bauform» nach der Gründung der IGGH von hörbehinderten Baufachleuten ins Leben gerufen. Diese Gruppe erarbeitet gegenwärtig die Grundlagen zur bevorstehenden SIA-Normenrevision für behindertengerechtes Bauen. Die IGGH-Geschäftsstelle hat eine Broschüre herausgegeben: «Bauen für Hörbehinderte, Konferenzzentrum Kreuz, Belp».

IGGH, c/o pro audit, Sternengässchen 1, 3011 Bern, Tel./Scrit 031 311 57 81, Fax 031 311 00 62, [www.igg.ch](http://www.igg.ch)

### **Zu verkaufen in Eschenbach SG**

sehr grosses und schönes

#### **8-Zimmer EFH**

freistehend, sonnige Südlage, herrliche Bergsicht, Atelier, Büro, 3 Nasszellen, viel Stauraum; Haus 1124 m<sup>3</sup>, Parzelle 513 m<sup>2</sup>, gute öffentliche Verkehrsverbindungen: 10 Min. von Jona/Rapperswil, 35 Min. von Zürich; Fr. 820 000.–

*Familie Keller, Postfach 22*

8732 Neuhaus, Tel. 055 282 42 07

Fax 055 292 13 17